

Medieninformation

47/2023

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Diana RothDurchwahl
Telefon +49 3578 33-1910
Telefax +49 3578 33-1999presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 20. April 2023

Sächsische Wirtschaft trotzte 2022 den Krisen in vielen Bereichen

Die sächsische Industrie¹⁾ erzielte 2022 in durchschnittlich 1 312 Betrieben mit 236 569 tätigen Personen 75,9 Milliarden Euro Umsatz, darunter ein historisches Rekordergebnis von fast 7,8 Milliarden Euro im November. Gegenüber 2021 ergab sich ein nominaler Umsatzanstieg von rund 16 Prozent (Deutschland: +19 Prozent). Maßgeblich hierfür war die dynamische Umsatzentwicklung im Kraftfahrzeugbau, bei der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und bei der Herstellung von chemischen Erzeugnissen. Preisbereinigt lag das Umsatzplus der Industrie allerdings nur bei 3 Prozent (Deutschland: +2 Prozent). Im gleichen Zeitraum gingen die Auftragsgänge real um etwa 5 Prozent zurück (Deutschland: -5 Prozent). Bestimmt wurde der Rückgang durch das Auslandsgeschäft (-7 Prozent; Inland: -4 Prozent). Im Außenhandel Sachsens stieg der Wert der Exporte 2022 binnen Jahresfrist nominal um 17 Prozent auf 52,7 Milliarden Euro (Deutschland: +14 Prozent). Die Importe nahmen wertmäßig um knapp 8 Prozent auf 34,9 Milliarden Euro zu (Deutschland: +24 Prozent). Zur Einordnung: Die bundesdeutschen Außenhandelspreise für den Export erhöhten sich in dieser Zeit um jahresdurchschnittlich 15 Prozent, die für den Import sogar um 26 Prozent.

Im sächsischen Einzelhandel legten die Umsätze 2022 gegenüber 2021 nominal um gut 5 Prozent (Deutschland: +8 Prozent) zu. Real waren sie jedoch um fast 3 Prozent (Deutschland: -1 Prozent) rückläufig, darunter vor allem im Lebensmittel- und Onlinehandel. Dagegen verzeichnete der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen nach zwei Jahren mit pandemiebedingt eingeschränkten Ladenöffnungszeiten real einen um gut ein Drittel höheren Umsatz als 2021.

Verbraucher in Sachsen zahlten 2022, wie im gesamten Bundesgebiet, jahresdurchschnittlich fast 7 Prozent mehr als 2021 (Basis: Verbraucherpreisindex 2020 = 100). Nahrungsmittel verteuerten sich um knapp 15 Prozent, Energie um gut 25 Prozent.

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Auskunft erteilt: Herr Sobotta, Tel.: 03578 33-3433

Daten sind nur für das Land Sachsen erhältlich.

Weitergehende Veröffentlichungen: https://www.statistik.sachsen.de/download/statistische-berichte/statistik-sachsen_z11_konjunkturbericht.xlsx
<https://www.statistik.sachsen.de/html/konjunktur-aktuell.html>

Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63
01917 Kamenz

www.statistik.sachsen.de

Twitter: @Statistik_SN

Auskunftsdienst
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
info@statistik.sachsen.de

Bestellung von Publikationen
Telefon +49 3578 33-1240
vertrieb@statistik.sachsen.de

* Informationen zum Zugang für verschlüsselte / signierte E-Mails / elektronische Dokumente sowie De-Mail unter

www.statistik.sachsen.de/html/kontakt.html

Informationen nach DSGVO unter www.stla.sachsen.de/daten-schutz.html

Eckdaten zur Wirtschaft in Sachsen und Deutschland von Januar bis Dezember 2022

Merkmal	Einheit	Sachsen			Deutschland		
		Wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum in %	Veränderung zum Vergleichs- zeitraum 2019 in %	Wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum in %	Veränderung zum Vergleichs- zeitraum 2019 in %
Industrie							
Auftragseingang (Volumenindex)	2015 = 100	118,4	-5,3	18,8	106,4	-4,9	5,0
Gesamtumsatz (Volumenindex)	2015 = 100	109,1	3,0	7,0	100,5	2,3	-2,3
Gesamtumsatz	Mill. EUR	75 908	15,6	24,7	2 218 883	18,8	21,9
Tätige Personen	Personen	236 569	1,3	-1,4	5 530 142	0,8	-3,0
Bauhauptgewerbe							
Auftragseingang (Wertindex)	2015 = 100	172,1	17,6	12,5	167,6	4,8	15,2
Gesamtumsatz	Mill. EUR	6 929	11,2	14,8	110 018	9,9	18,0
Tätige Personen	Personen	33 916	-1,4	0,3	529 798	1,6	8,1
Ausbaugewerbe							
Gesamtumsatz	Mill. EUR	3 636	14,8	30,2	66 010	12,1	30,8
Tätige Personen	Personen	23 795	3,7	16,4	443 603	3,5	19,4
Einzelhandel							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2015 = 100	132,4	5,4	16,5	134,6	7,8	17,2
Umsatz (in Preisen von 2015)	2015 = 100	113,6	-2,9	3,9	116,0	-0,7	4,7
Beschäftigte	2015 = 100	106,4	-0,2	2,6	106,9	0,8	2,3
Gastgewerbe							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2015 = 100	106,4	44,6	-7,9	113,8	55,7	-0,2
Umsatz (in Preisen von 2015)	2015 = 100	85,9	35,1	-19,0	91,6	45,4	-12,5
Beschäftigte	2015 = 100	93,9	7,4	-13,7	91,7	11,8	-12,3
Tourismus							
Übernachtungen	Anzahl	17 910 761	45,7	-13,7	450 706 887	45,3	-9,1
Außenhandel							
Export insgesamt (Spezialhandel)	Mill. EUR	52 732	17,2	31,0	1 575 739	14,2	18,6
Import insgesamt (Generalhandel)	Mill. EUR	34 881	7,5	30,2	1 502 757	24,1	35,5
Weitere Dienstleistungsbereiche							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2015 = 100	131,2	12,6	x	132,3	12,8	16,2
Umsatz (in Preisen von 2015)	2015 = 100	114,5	7,7	x	113,8	7,8	4,3
Beschäftigte	2015 = 100	104,3	0,7	x	106,4	1,7	3,0
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	26 163	-0,9	-2,1	673 463	-4,5	0,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	24 164	3,3	-12,9	563 130	4,5	-8,3
Unternehmensinsolvenzverfahren	Anzahl	605	16,1	-11,7	14 590	4,3	-22,2
Arbeitsmarkt							
Kurzarbeit (Anzeigen)	Personen	89 868	-64,1	x	1 414 762	-52,9	x
Arbeitslose	Personen	118 216	-5,2	1,9	2 418 133	-7,5	6,7
Arbeitslosenquote	Prozent	5,6	x	x	5,3	x	x
Preisentwicklung							
Verbraucherpreisindex	2020 = 100	110,3	6,9	11,3	110,2	6,9	10,8

Methodischer Hinweis: In allen Meldungen zu Konjunkturindikatoren sind die unterschiedlichen Vergleichszeiträume zu beachten. Im Fokus der Konjunkturbeobachtung steht der Vergleich zum Vormonat/Vorquartal. Hieraus lässt sich die kurzfristige konjunkturelle Entwicklung ablesen. Der Vorjahresvergleich dient einem längerfristigen Niveauvergleich und ist von saisonalen Schwankungen unabhängig. In der Corona-Krise kann es durch die starken Rückgänge, insbesondere in den Lockdownphasen, zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen im Vormonats-/Vorquartalsvergleich und Vorjahresvergleich kommen. Die durch die Corona-Krise ausgelösten starken konjunkturellen Rückgänge seit März/April 2020 schränken die Aussagekraft von Vorjahresvergleichen, die sich auf Zeiträume ab März 2020 beziehen, ein. Um einen stabilen Vergleich zum Vorkrisenniveau zu ermöglichen, wird zusätzlich ein Vergleich zu den jeweiligen Monats-/Quartalsergebnissen des Jahres 2019 dargestellt.